



# aktuell

## ÄRZTE-NACHRICHTEN

### Ausgezeichnet

Vorsitz, Medaille, Focusliste

**P**rofessor Dr. Michael Schäfer ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Im Juni



Prof. Schäfer

wurde er zum Landesvorsitzenden des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen (BDC) gewählt. Mit über 17 000 Mitgliedern ist er Europas größte Chirurgenvereinigung.



Prof. Kellerer

Foto: DDG

Doppelte Ehre gab es für **Professor Dr. Monika Kellerer**. Die Ärztliche Direktorin des Zentrums für innere Medizin I bekam im Mai von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) die Hellmut-Otto-Medaille verliehen. Gewürdigt wurden damit ihre Verdienste in der Patientenversorgung und als Leitlinienbeauftragte der DDG. Im August wurde Professor Kellerer zudem von der Zeitschrift Focus in die Liste der besten deutschen Diabetologen aufgenommen. rk

### Preis für die „Sonnenkinder“

Hilfe für junge Familien in Marienhospital und St. Anna Klinik



Fürs Marienhospital nahmen Inge Himmel (Projekt Sonnenkinder, 2. v. l.) und Pflegedirektor Jürgen Gerstetter (2. v. r.) den Preis entgegen

Foto: Caritasverband Stuttgart

**D**as Projekt „Sonnenkinder“ des Caritasverbandes für Stuttgart, des Marienhospitals und der St. Anna Klinik hat den mit 10 000 Euro dotierten großen Präventionspreis 2015 erhalten. Die Auszeichnung wird von der Landestiftung für gesundheitliche Prävention vergeben. Mitarbeiterinnen des Projektes Sonnenkinder besuchen in den beiden beteiligten Kliniken alle Mütter, die dort ein Kind zur Welt bringen und bieten, falls benötigt, Beratung und Hilfe an. Eventuelle unterstützende Leistungen richten

sich dann nach den Bedürfnissen der Familie. Die Projektmitarbeiter können beispielsweise eine Haushaltshilfe vermitteln oder Mütter, die schlecht deutsch sprechen, beim Gang zu Behörden begleiten. Das Projekt wird von der kirchlichen Veronikastiftung und der Stadt Stuttgart gefördert. rk



Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen

IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:

Notaufnahme: (07 11) 64 89-80 50 · Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0 · weitere Kontaktinfos: siehe Rückseite

# Strahlen gegen Krebs – Neuer **Linearbeschleuniger**

Drei Millionen Euro für noch präzisere Tumor-Behandlung

Im Juli ging im Marienhospital ein neuer Linearbeschleuniger in Betrieb. Er weist gegenüber seinem Vorgänger einige zusätzliche Optionen auf, die den Patienten zugute kommen.

**J**erko Gospodnetic wirkt froh und erleichtert. „Mein Prostatakrebs hat sich durch die Bestrahlung mit dem Linearbeschleuniger zurückgebildet. Noch zwei Bestrahlungen und ich gelte als geheilt, haben mir die Ärzte im Marienhospital gesagt“, so der 68-jährige ehemalige Mitarbeiter einer Stuttgarter Maschinenbaufirma.

Jerko Gospodnetic ist einer von jährlich rund 1500 Tumor-Patienten, die an der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin des Marienhospitals mit einem der beiden dort installierten Linearbeschleuniger bestrahlt werden. Leiter der Klinik ist Professor Dr. Thomas Hehr: „Je nach Krebsart, Sitz und Größe des Tumors kommen die Patienten zwischen ein- und etwa vierzigmal zur Bestrahlung“, erläutert der Ärztliche Direktor.

## **Bestrahlung „auf den Punkt“**

Hauptvorteil eines Linearbeschleunigers ist, dass er punktgenau arbeitet. Sein Elektronen- oder Photonenstrahl trifft den Tumor mit voller Intensität, das ihn umgebende Gewebe wird dabei weitgehend vor der Strahlung geschützt. „So wird der Tumor zerstört, ohne dass es zu Schädigungen anderer Organe kommt“, erläutert Dr. Vinzent Hankel. Der Assistenzarzt freut sich, dass im Juli ein Beschleuniger der neuesten Generation in Betrieb ging: Kostenpunkt zwei Millionen Euro für das Gerät und nochmals eine Milli-

on für den Bau der strahlensicheren Räumlichkeiten. „Das neue Gerät weist einige zusätzliche Optionen gegenüber der vorherigen Gerätegeneration auf,“ erläutert Dr. Hankel.

## **Volle Dosis kommt im Tumor an**

So kommt es beispielsweise ohne ein Flattening-Filter aus. In früheren Gerätegenerationen diente dieses Filter dazu, den Photonenstrahl, den der Linearbeschleuniger erzeugt, so zu filtern, dass er am Rand die gleich hohe Intensität aufweist wie in der Mitte. „Weil das neue Gerät kein Flattening-Filter benötigt, steht die komplette Strahlungsenergie am Tumor zur Verfügung, und es geht keine Energie durch den Filter verloren“, erläutert der Assistenzarzt.

Das Gerät beherrscht zudem die sogenannte Image Guided Radiotherapie. „Es kann also mit hochpräzisen computertomografischen Aufnahmen des Patienten korrespondieren, wodurch wir diesen jetzt millimetergenau auf dem Bestrahlungstisch lagern können“, so Professor Hehr. Bei Lungenkrebs beispielsweise führt dies dazu, dass der Tumor beseitigt, das umgebende Lungengewebe aber so geschont wird, dass keine Schädigung eintritt und das Organ funktionsfähig bleibt.

Außerdem ist das Gerät IMRT-fähig, beherrscht also die Intensitätsmodulierte Radiotherapie. Mit ihr ist es möglich, unterschiedliche Stellen des Tumors gleichzeitig mit verschiedenen hohen Dosen zu bestrahlen. Früher musste die Bestrahlung unterbrochen und das Gerät neu ausgerichtet werden, wenn man mit unterschiedlichen Strahlungsintensitäten arbeiten wollte. Auch diese Neuerung bewirkt,



von links: Prof. Dr. Thomas Hehr, Patient Jerko Gospodnetic und Dr. Vinzent Hankel vor dem neuen Linearbeschleuniger

dass der Tumor einer höheren Strahlendosis ausgesetzt werden kann, während umgebendes Gewebe optimal geschont und die Organfunktion erhalten wird. Dies erhöht letztlich auch die Heilungschancen.

## **Behandlung meist ambulant**

Am häufigsten bestrahlt werden Tumore im Bereich von Lunge, Kopf, Hals, Brust, Prostata und Magen-Darm-Trakt. Meist ist die Bestrahlung nicht die einzige Therapie. Der Tumor wird, wenn möglich, vor oder nach der Strahlenbehandlung operiert, und oft erhält der Patient zusätzlich noch eine Chemotherapie.

Fast alle Patienten werden ambulant bestrahlt, gehen also nach der Behandlung nach Hause. Im Marienhospital werden Bestrahlungen an allen Werktagen von 7.30 bis 20.00 Uhr durchgeführt. „Die meisten Patienten kommen fünfmal pro Woche zur Bestrahlung, und das oft über einen Zeitraum von drei bis sechs Wochen“, erläutert Professor Hehr.



**Von Bestrahlung nichts gespürt**

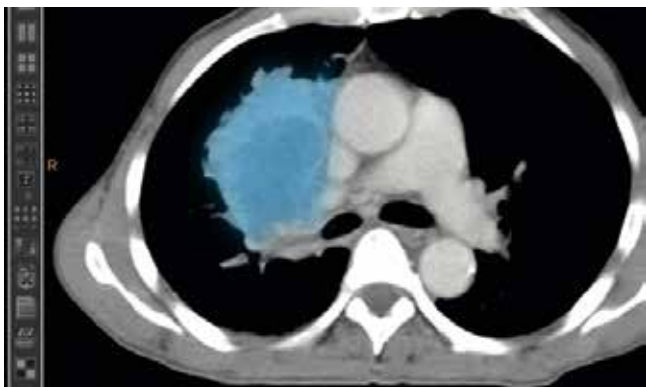
„Ich habe von der Bestrahlung, die jeweils nur zwei Minuten dauerte, überhaupt nichts gespürt“, so Jerko Gospodnetic. Manche Patienten klagen im Anschluss über Symptome wie Hautrötungen oder Übelkeit, die aber in der Regel schnell wieder abklingen. Die komplette Behandlung, inklusive der exakten Lagerung des Patienten auf der Bestrahlungsliege, benötigte laut Jerko Gospodnetic täglich jeweils eine halbe Stunde.

Das Marienhospital verfügt über zwei Linearbeschleuniger. Das ältere der beiden Geräte ist zehn Jahre alt. „Es muss aber niemand befürchten, dass er damit schlechter bestrahlt wird, denn wir nehmen ständig Softwareaktualisierungen und Umbauten vor, um auch ältere Geräte auf dem technisch besten Stand zu halten“, sagt Professor Hehr. Wichtiger noch als die Geräte seien die Mitarbeiter, die mit ihnen umgehen, so der Ärztliche Direktor. Fünf Fach-

ärzte, fünf Assistenzärzte, fünfzehn medizinisch-radiologische Assistentinnen und sechs Medizinphysiker gehören zu seiner Klinik.

**Fast wie zu Hause gefühlt**

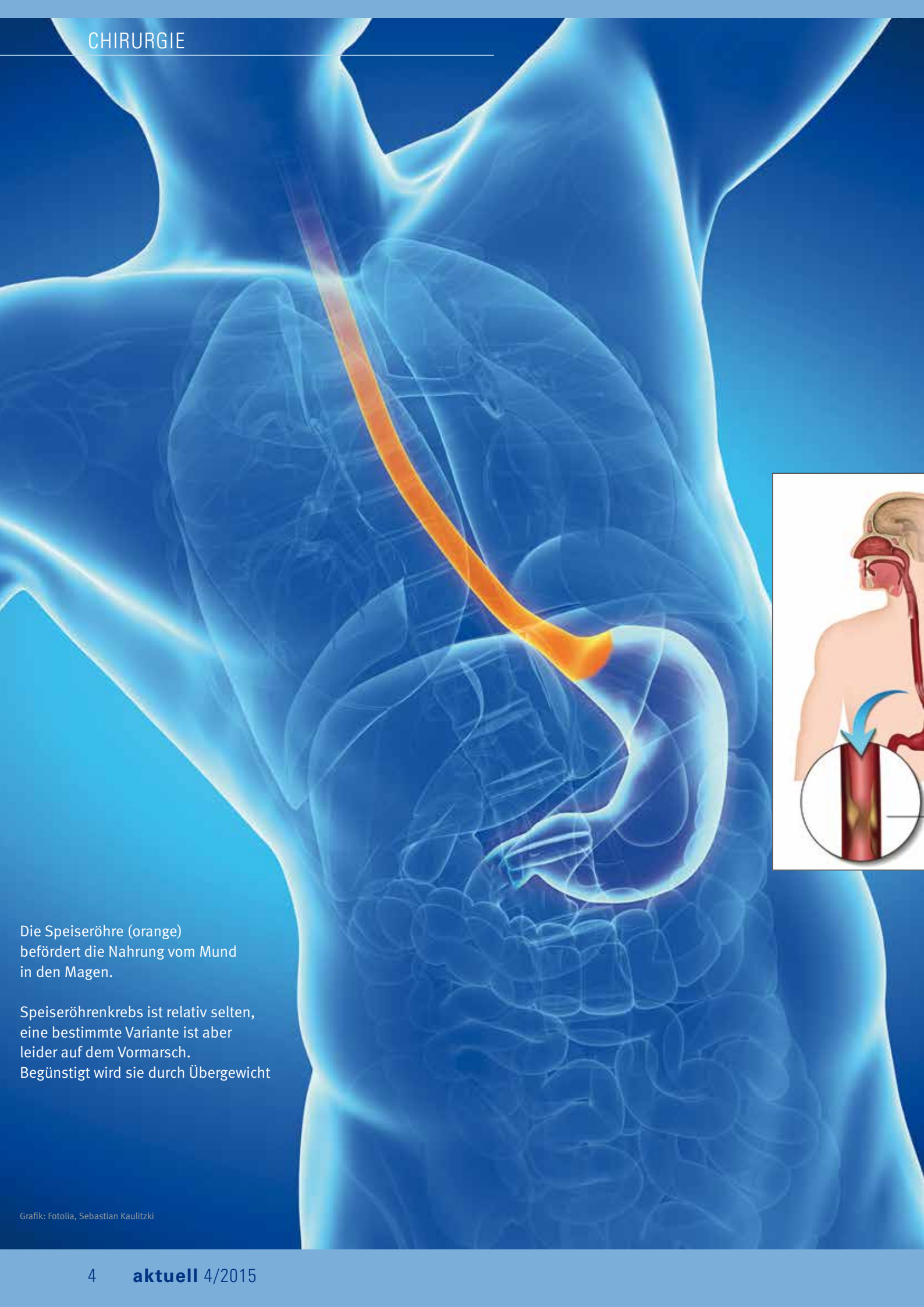
„Die Mitarbeiter hier haben nicht nur meinen Krebs geheilt, sie sind auch noch total nett“, so Jerko Gospodnetic. „Nach zwei Bestrahlungen wurde ich begrüßt wie ein alter Bekannter und habe mich hier fast wie zu Hause gefühlt“, sagt er. rk



Computertomografische Aufnahme eines Lungentumors (blau markiert) vor Behandlungsbeginn



Die Lunge nach insgesamt 35 Bestrahlungen mittels Linearbeschleuniger. Der Tumor ist komplett verschwunden



Die Speiseröhre (orange) befördert die Nahrung vom Mund in den Magen.

Speiseröhrenkrebs ist relativ selten, eine bestimmte Variante ist aber leider auf dem Vormarsch. Begünstigt wird sie durch Übergewicht

# „Zu gutes Leben“ begünstigt Speiseröhrenkrebs

Früher waren harte Schnäpse das Problem, mittlerweile sind es zu viel Essen und Übergewicht

Die gute Nachricht: Speiseröhrenkrebs ist relativ selten, und an seiner früher „klassischen“ Variante erkranken in Europa immer weniger Menschen. Die schlechte Nachricht: Eine andere Form der oft nur schlecht zu behandelnden Krebsart nimmt zu. Schuld sind zu viel Essen und in der Folge Übergewicht.



Prof. Schäffer

tigt durch Rauchen und den Konsum harter Alkoholika. Die Zahl der Raucher nimmt in Deutschland ebenso ab wie der Konsum scharfer Schnäpse, weshalb weniger Menschen an Speiseröhrenkrebs erkranken.

## Dauer-Sodbrennen behandeln!

Doch eine andere Form des Ösophaguskarzinoms, wie die Krebsart fachsprachlich heißt, nimmt in der gesamten westlichen Welt zu. „Das sogenannte Adenokarzinom ist manchmal

gen. Sie heilt die Erkrankung nicht, verringert aber Schmerzen, Schluckbeschwerden und andere Symptome. Kommt eine Operation infrage, werden in der Regel der von Krebs befallene Teil der Speiseröhre sowie umgebendes Gewebe und Lymphknoten entfernt. Dadurch sollen möglichst alle Krebszellen beseitigt werden, die sonst zu einer neuen Geschwulst heranwachsen könnten. Der Magen

## Diagnose per Magenspiegelung

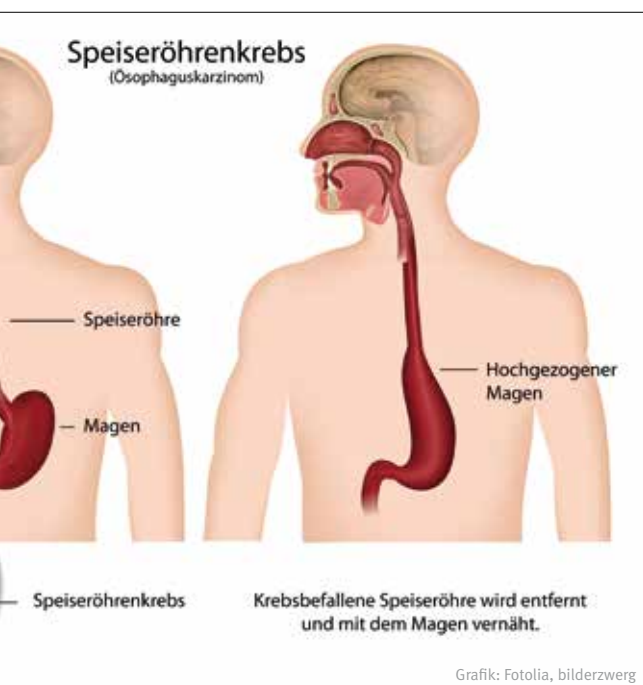
wird dann hochgezogen und mit dem noch vorhandenen Teil

der Speiseröhre vernäht (siehe Grafik). Sollte der Magen als Speiseröhrenersatz nicht geeignet sein, wird ein Darmsegment benutzt.

## Nicht bei Standard-Krebsvorsorge

„Weil die Erkrankung selten ist, erfolgt bei der Krebsvorsorge in Deutschland keine Kontrolle auf Speiseröhrenkrebs“, so Professor Schäffer. Die Tumore werden daher meist erst entdeckt, wenn der Patient unter typischen Anzeichen leidet. Dazu gehören Schluckbeschwerden, Sodbrennen, Widerwille gegen bestimmte Speisen, unerklärlicher Gewichtsverlust, Bluterbrechen oder Heiserkeit. Bei solchen Symptomen sollten Betroffene schnellstmöglich einen Gastroenterologen aufsuchen. Dieser untersucht den Patienten mit einem Endoskop (dünner flexibler Schlauch mit einer Videoptik), das durch Rachen und Speiseröhre des Patienten in den Magen geschoben wird. „Der Patient bekommt bei dem Eingriff ein Mittel, durch das er die Untersuchung kaum bemerkt“, so Professor Schäffer. „Letztlich ist eine Magenspiegelung im Verdachtsfall, neben einem gesunden Lebensstil, die einzige Möglichkeit, sich vor den oft schweren Folgen eines zu spät erkannten Speiseröhrenkrebses zu schützen“, betont er.

rk



Grafik: Fotolia, bilderzweig

Professor Dr. Michael Schäffer ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals. Ein Hauptbetätigungsfeld seiner Abteilung ist die Operation bösartiger Tumore. „Speiseröhrenkrebs ist mit nur ein bis zwei Prozent aller Krebserkrankungen in Deutschland eine eher seltene Tumorart. Und eine Zeitlang sah es so aus, als ob die Erkrankungszahl sogar noch abnimmt“, so der Chirurg. Denn die früher am weitesten verbreitete Form des Speiseröhrenkrebses – das Plattenepithel-Karzinom – wird begünstigt

den Griff bekommen. „Wird die Erkrankung nicht behandelt, kommt es zu einer dauernden Reizung der Speiseröhre. In einem von zweihundert Fällen führt das zum Speiseröhrenkrebs“, so Professor Schäffer.

Tückisch an dieser Krebserkrankung ist, dass sie oft zu spät erkannt wird und nicht mehr operiert werden kann. Nur bei etwa der Hälfte aller Patienten mit Speiseröhrenkrebs ist eine Operation sinnvoll; häufig in Kombination mit Bestrahlung und Chemotherapie. Wird die Erkrankung zu spät entdeckt, kann nur noch eine palliative Therapie erfol-

# Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von der Tumor- bis zu Schmerzmedizin

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner herzlich ins Marienhospital eingeladen. Wenn nicht anders angegeben, ist die Teilnahme an den Fortbildungen kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

## ► Mittwochskolloquien der Klinik für Neurologie.

Die regelmäßigen Kolloquien bieten die Möglichkeit zur Diskussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie zum fachlichen Austausch. Leitung: Prof. Dr. Alfred Lindner. 3 CME-Punkte. *Jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr in der Aula des Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

**Somatoforme Störungen – diagnostische und therapeutische Aspekte.** Referent: Prof. Dr. Hermann Ebel, Ludwigsburg. *Mittwoch, 14. Oktober.*

**Trigeminusneuralgie und andere neurovaskuläre Kompressi-**

**onssyndrome.** Referent: Prof. Dr. Oliver Ganslandt. *Mittwoch, 11. November.*

## ► Fortschritte bei Diagnostik und Therapie von Tumoren der Atemwege.

Bei der Behandlung von Tumoren in HNO-Bereich und Lunge wurden in den letzten Jahren Fortschritte erzielt. Diese werden bei der Veranstaltung vorgestellt. Referenten sind Mediziner verschiedener Fachkliniken des Marienhospitals. Leitung: Professor Dr. Claudio Denzlinger. 4 CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 21. Oktober, 17.30 Uhr in der Aula des Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

**► Symposium „Multimodale Schmerztherapien“.** In der Vergangenheit baute sich in der Medizin zunächst Widerstand auf gegen die

Einführung einer eigenen Fachrichtung Schmerzmedizin. In den letzten Jahren gab es hier jedoch große Fortschritte sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der klinischen Praxis. Diese sind Thema des Symposiums. Referenten sind Fachärzte verschiedener deutscher Kliniken. Leitung: Professor Dr. René Schmidt und Dr. Ulrich Köster. 7 CME-Punkte sind beantragt. Es wird ein Beitragsbeitrag von 10 Euro pro Teilnehmer erhoben. *Samstag, 24. Oktober, 9.30 bis 16.00 Uhr in der Aula des Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

## ► Fortschritte bei Diagnostik und Therapie gastrointestinaler Tumoren.

Gastrointestinale Tumoren sind wegen ihrer Häufigkeit von großer Bedeutung und stellen oft hohe Anforderungen an die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Veranstaltung stellt Behandlungsschritte der letzten Jahre vor.

Referenten sind Mediziner verschiedener Fachkliniken des Marienhospitals. Leitung: Professor Dr. Claudio Denzlinger. 4 CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 18. November, 17.30 Uhr in der Aula des Bildungszentrum, Eierstraße 55.* rk



Kompletter Veranstaltungskalender auf [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH  
Sitz: Stuttgart  
HRB Stuttgart 18126  
Geschäftsführer: Markus Mord,  
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:  
(07 11) 64 89-0  
Internet-Homepage:  
[www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

### REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT  
Marienhospital Stuttgart  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rainer Kruse  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart  
Telefon: (07 11) 64 89-20 40  
Telefax: (07 11) 64 89-31 47  
E-Mail: [rainer.kruse@vinzenz.de](mailto:rainer.kruse@vinzenz.de)

Fotos, die nicht von Rainer Kruse oder aus dem Abteilungsarchiv stammen, sind am Bild mit dem Namen des Urhebers gekennzeichnet.

### DRUCK

Offizin Chr. Scheufele  
Tränkestraße 17  
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

**aktuell** erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe im Januar 2016



## Was andere über uns schreiben

### Das Marienhospital in den Medien

Hier einige Auszüge aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital in den vergangenen Monaten erwähnt worden ist.

► *Bild*, 15. Juli: **Was uns freut.** Das Marienhospital wurde jetzt von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft als regionale „Stroke Unit“ ausgezeichnet. Schlaganfallpatienten bekommen hier sofort schnelle und kompetente Behandlung.

► *Stuttgarter Zeitung*, 15. Juli: **Notaufnahmen in Not.** Immer mehr Patienten melden sich als Notfälle in den Kliniken – zum Teil sind sie es aber gar nicht. Weggeschickt werden die Patienten dennoch nicht, wie etwa Otto Tschritter vom Marienhospital deutlich macht. „Das machen wir nur in den seltensten Fällen, etwa, wenn es sich um einen normalen grippalen Infekt handelt, wir schnell zu einem Hausarzt in der Nähe vermitteln können und wir sehen, dass der Patient einverstanden ist.“ Die Kliniken bekommen die ambulanten Fälle nicht kostendeckend vergütet, die Notaufnahmen machen Defizite.

► *swr.de*, 22. Juli: **Präventionspreis verliehen.** Sozialministerin Altpeter hat im Haus der Katholischen Kirche den Großen Präventionspreis 2015 verliehen. Der Caritasverband Stuttgart erhielt den mit 10 000 Euro dotierten Preis für sein Projekt Sonnenkinder. Es unterstützt werdende

Mütter bereits auf der Wochenbettstation im Marienhospital.

► *Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten*, 27. Juli: **300 Stoffherzen für Brustkrebspatientinnen.** Herzen gegen Schmerzen heißen sie und sie sind für Brustkrebspatientinnen gedacht, um den Druckschmerz zwischen Arm und Wunde nach der

Operation zu verringern. 300 dieser Herzen haben Schüler der Alexander-Fleming-Schule und der Hedwig-Dohm-Schule nun an das Marienhospital übergeben. Längst ist das Projekt zum festen Bestandteil im Unterricht geworden. Die Schüler lernen, was Brustkrebs ist. Anschließend wird gemeinsam zugeschnitten, genäht, mit Schaumstoff gefüllt.

► *Elternzeitschrift „Luftballon“*, August/September: **Marienhospital öffnet zum Jubiläum die Türen.** Das Marienhospital feiert sein 125-jähriges Bestehen und lädt zum 26. September große und kleine Besucher ein, mitzufeiern und sich zu informieren. Für Familien ist das Marienhospital vor allem Anlaufstelle bei Geburten. Rund 1.000 Kinder kommen in der Geburtsklinik jedes Jahr auf die Welt. Es gibt außerdem ein eigenes Familienzentrum mit vielen Angeboten für werdende Eltern und junge Familien.

► *Lebendiger Süden August/September*: **Umsorgte Patienten.** In ein Krankenhaus zu müssen, löst bei

vielen Menschen ein beklemmendes Gefühl aus. Wie beruhigend ist es da, wenn man von freundlichen Helfern sozusagen an die Hand genommen und zu den Stationen begleitet wird und andere Hilfen bekommt. Seit 30 Jahren sorgen ehrenamtliche Frauen und Männer im Marienhospital für diese Patientenbegleitung. Bei insgesamt 100.000 zu behandelnden Patienten im Jahr müssen die in Schichten arbeitenden über 150 Patientenbegleiter im Marienhospital nicht über Langeweile klagen.

► *Stuttgarter Nachrichten*, 7. August: **Geburtskliniken im Konkurrenzkampf.** Zu dem Geburtsteam im Marienhospital zählen mindestens zwei Hebammen sowie drei Ärzte als Geburtshelfer inklusive einer Oberärztin oder eines Oberarztes. Es gibt drei Kreißsäle. Für werdende Eltern gibt es außerdem ein Familienzentrum. Ziel der Einrichtung ist es, dabei zu helfen, dass die künftigen Mütter und Väter mit Zuversicht und ohne Angst und Stress Eltern werden.

► *Bild*, 12. August: **Am Steuer! SSB-Fahrer hat Schlaganfall mit 39.** Plötzlich sahen die Kurven auf der Straße eckig aus und ihm wurde übel. SSB-Fahrer Andreas Schmiegel hatte einen Schlaganfall am Steuer – mir nur 39 Jahren.

Überlebt hat Schmiegel nur, weil er so schnell ins Stuttgarter Marienhospital kam. Dort wurde er in einer Einheit für Schlaganfallpatienten, die jetzt als eine von zwei „Stroke Units“ in Stuttgart zertifiziert wurde, behandelt. Schmiegel: „Nach einer Stunde konnte ich wieder sprechen.“ Und demnächst will er sogar schon wieder arbeiten. *rk*

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de).

### ► **Fachkliniken und Fachzentren**

**Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie** Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: [viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de](mailto:viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de)

**Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie** inklusive Intermediate-Care-Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: [anaesthesie@vinzenz.de](mailto:anaesthesie@vinzenz.de)

**Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie** Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: [radiologie@vinzenz.de](mailto:radiologie@vinzenz.de)

**Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie** Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: [gefaesschirurgie@vinzenz.de](mailto:gefaesschirurgie@vinzenz.de)

**Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: [frauenklinik@vinzenz.de](mailto:frauenklinik@vinzenz.de)

**Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie** Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: [hno@vinzenz.de](mailto:hno@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin I** Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: [innere1@vinzenz.de](mailto:innere1@vinzenz.de) **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [innere1@vinzenz.de](mailto:innere1@vinzenz.de); Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [yves.oberlaender@vinzenz.de](mailto:yves.oberlaender@vinzenz.de); **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [yves.oberlaender@vinzenz.de](mailto:yves.oberlaender@vinzenz.de); **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: [kardiologie@vinzenz.de](mailto:kardiologie@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin II** Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumolo-

gie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: [stefan.reinecke@vinzenz.de](mailto:stefan.reinecke@vinzenz.de); Sekretariat Dr. Wellhäußer: Beate Betz; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: [gastroenteologie@vinzenz.de](mailto:gastroenteologie@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin III** Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: [inn3@vinzenz.de](mailto:inn3@vinzenz.de)

**Klinik für Neurologie** mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: [neurologie@vinzenz.de](mailto:neurologie@vinzenz.de)

**Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie** Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: [unfallchirurgie@vinzenz.de](mailto:unfallchirurgie@vinzenz.de)

**Palliativstationen** Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: [martin.zoz@vinzenz.de](mailto:martin.zoz@vinzenz.de)

**Zentrum plastische Chirurgie** Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof. Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: [hmb@vinzenz.de](mailto:hmb@vinzenz.de)

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: [plg@vinzenz.de](mailto:plg@vinzenz.de)

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: [mkg@vinzenz.de](mailto:mkg@vinzenz.de)

**Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin** Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

### ► **Interdisziplinäre Zentren**

**Brustzentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin I; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thorax-

chirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: [gefaesszentrum@vinzenz.de](mailto:gefaesszentrum@vinzenz.de); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: [gyn-krebszentrum@vinzenz.de](mailto:gyn-krebszentrum@vinzenz.de); **Hypertonie-Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Zentrum plastische Chirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: [alfred.lindner@vinzenz.de](mailto:alfred.lindner@vinzenz.de); **Onkologisches Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: [onkologischeszentrum@vinzenz.de](mailto:onkologischeszentrum@vinzenz.de); **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [pankreaszentrum@vinzenz.de](mailto:pankreaszentrum@vinzenz.de); **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: [schlafmedizin@vinzenz.de](mailto:schlafmedizin@vinzenz.de); **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfallereinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

### ► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)**

Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann